



Allgemeine
H a n d l u n g s = Z e i t s c h r i f t
 von und für Ungarn.

(Halbjähriger Preis: 2 fl. 30 kr. E. W. Mit Postversendung: 3 fl. 30 kr. E. W.)

Sechster

Pesth, Mittwoch, den 17. Juli.

Jahrgang.

Die öffentlichen Postkutschen in Eng-
 land.

Es läßt sich nicht genau bestimmen, in welchem Jahre der erste Postwagen (Stage Coach) in England erschien. So viel ist jedoch erwiesen, daß es 1662 deren nur sechs in ganz Großbritannien gab, und daß selbst einer der Weisen jener Zeit, der Philosoph John Croftell, aus allen Kräften darauf hinarbeitete, um die Abschaffung dieser unmoralischen Neuerung zu erzielen.

Vor 91 Jahren, also 1742, ging die Dilligence nach Oxford um 7 Uhr Morgens von London ab, und kam Mittags zu Wybridge an. Um 5 Uhr Abends war sie zu High-Wycombe, wo sie über Nacht blieb. Am andern Morgen setzte sie auf dieselbe Weise ihre Fahrt nach der berühmten Universität fort. Sie machte in zwei Tagen, was man jetzt ohne Mühe in sechs Stunden Zeit zurücklegt. Von London bis Shrewsbury brauchte der Kurier damals 37 Stunden, und jetzt 16. Es war dasselbe mit allen übrigen Eilkutschen und Kurieren, die, im Vergleich mit den gegenwärtigen Einrichtungen dieser Art, als wahre Schneckenfahrwerke betrachtet werden können.

Die öffentliche Kutsche von Shrewsbury nach Chester ging um 8 Uhr Morgens von der ersten Stadt ab, und traf um 8 Uhr Abends in der letzten ein. Die Strecke beträgt 40 englische Meilen, oder 13 Wegstunden. Die Straße war immer vortrefflich, und die Pferde gut. Woher nun diese Verzögerung? Sie war ganz natürlich. Der Reisende hatte alle Zeit, seine Geschäfte zu erledigen zu besorgen, oder unterwegs einen Besuch

abzusatteln, oder eine Schweinspastete zu verzehren, oder noch andere Mahlzeiten zu halten, das Mittagessen zu Wrexham nicht mit inbegriffen, das wenigstens zwei Stunden dauerte, um den Fremden Zeit zu lassen, die alte gothische Kirche, eines der Wunder des Fürstenthums Wales, zu besuchen, und von dem guten Bier (Ale) zu schmecken, das nicht Seinesgleichen im ganzen Lande hatte. Jetzt legt die Dilligence dieselbe Strecke in weniger als vier Stunden Zeit zurück.

Die Landstraße von London nach Brighton ist so zu sagen mit Dilligenzen bedeckt. Im Sommer fahren täglich nicht weniger als 25 hin und her. Die schnellste von allen ist der rothe Korfar. Sie legt die Strecke in fünf Stunden zurück. Die, welche man das „Fahrs Hundert“ nannte, wurde in eigener Person von Herrn Stevenson, graduirten Theologen von Cambridge, gelenkt, der eine so große Leidenschaft für das Fahrwesen hatte, daß er ohne Bedauern die Bischofsbank im Parlament für den Kutschersitz auf seiner Dilligence vertauschte. Uebrigens hatte er durchaus nichts Kutschermäßiges, und sein Benehmen, immer voll Würde und Anstand, war das eines wahren Gentleman. Auf einer gewissen Station kredenzte sein Bedienter allen Reisenden ein Glas vom besten Aere.

Ueberhaupt wird diese Straße von mehreren reichen und wohlherzogenen Männern bedient. Ein Gentleman, verwandt mit den ersten Familien von Wales, lösete Stevenson auf Hälfte Weges ab. Der gewöhnliche Kutscher des schönen Wagens, die Perle, ist Karl Jones, Bruder Sir Thomas Spenwhit Jones, Mitglieds des Parlaments. Auch die Dilligence von Bognor, ber-

Herren Walker von Mitchell Grove, wurde von John Walker in eigener Person bedient.

Aber kommen wir wieder zur Schnelligkeit der heutigen Silwagen. Der Kurier von Edinburg nach London (400 Meilen oder 133 Stunden) legt diese Strecke in 40 Stunden Zeit zurück. Den Aufenthalt an den verschiedenen Orten mit inbegriffen macht er eilf Meilen (3 $\frac{1}{2}$ Stunden) in einer Stunde. Die Diligence von Exeter, der Herold, macht 173 Meilen (58 Stunden) in 20 Stunden, der Berge ungeachtet, welche sie zu übersteigen hat.

Der Kurier von Devonport legt 227 Meilen (76 Stunden) in 22 Stunden zurück. Kurz, alle Reisen von London nach Cheltenham, Gloucester, Worcester, Birmingham, Norwich und allen andern Städten, deren Entfernung nicht viel über 100 Meilen (33 Stunden) beträgt, sind jetzt nichts als angenehme Spazierfahrten, die man vor seinem Mittagessen macht.

Gewöhnlich rechnet man ein Pferd für jede Meile (20 Minuten), dergestalt, daß die Diligence „das Wunder“ für die Strecke von 158 Meilen (55 Stunden), zwischen London und Shrewsbury, 158 Pferde unterhält. Die Eigenthümer der öffentlichen Fuhrwerke haben endlich, obgleich ein wenig spät, einsehen gelernt, daß es weniger kostet, Heu und Hafer, als immerwährend neue Pferde, zu kaufen. Sie haben also immer ein Pferd auf vier, das ruhen kann, oder mit andern Worten, jedes Pferd hat drei Arbeitstage und einen Ruhetag. Uebrigens werden die Postpferde sehr gut genährt, und können so viel Hafer fressen als sie mögen. Darum auch werden sie, ihrer angestrengten Arbeit ungeachtet, in kurzer Zeit fett, und gewinnen zu gleicher Zeit eben so sehr an Stärke als an Schnelligkeit.

Der gewöhnliche Preis eines Postpaules ist 23 Guineen oder 286 rhein. Gulden. Er ist selten länger als vier Jahre zum Diligencebedienst tauglich; wird er nicht alle Tage gebraucht, kann er manchmal auch sieben Jahre dauern.

Um die Kosten zu deken, welche auf eine Strecke von 80 Meilen (27 Stunden) sich monatlich auf wenigstens 800 Pfund Sterling (8000 Conv. Gulden) belaufen, muß jede englische Meile wenigstens 10 Pfd. Sterl. (100 Conv. Gld.) monatlich abwerfen, oder mit andern Worten, die tägliche Einnahme darf im Durchschnitt nicht unter 21 Pfd. Sterl. (221 Conv. Gld.) sein, falls die Unternehmer nicht Schaden haben sollen.

Die englischen Diligences sind durchaus eben so zierlich, als stark und leicht. Ihre gewöhnliche Schwere ist nicht über 18 Zentner. Sie sind dabei niedrig, und

können nicht so leicht umwerfen, als ehemals. Ihre Erbauung ist jetzt auch nicht mehr so kostspielig, und hat sich um ein Drittel des Preises vermindert.

Ueber die Kompensations-Pendel für halbe Sekunden-Uhren.

Die gewöhnliche Kompensations-Methode für halbe Sekunden-Uhren ist die, daß man die Pendelstange aus einer einfachen Platina-Röhre und die Linse aus Zink verfertigt, indem zwischen den Ausdehnungen dieser beiden Metalle ein solcher Unterschied stattfindet, daß man durch genaue Berechnungen derselben eine vollkommene Korrektion erhält. Der berühmte Uhrmacher, Hr. Heinrich Robert zu Paris, theilte nun aber der Societé d'encouragement kürzlich eine noch einfachere Methode eine Kompensation für die halben Sekunden-Pendel zu erhalten mit. Er richtete seine Aufmerksamkeit auf die hölzernen Pendel-Stangen, um dieselben an Pracht-Uhren anzubringen, für welche sich die Zink- und Platina-Pendel wegen ihres glanzlosen Aussehens nicht wohl eigneten. Es gelang ihm hierbei auch wirklich diese hölzernen Pendelstangen auf eine einfache Weise so gegen die Einflüsse der Atmosphäre zu schützen, daß man sie an jeder Art von Uhr statt der besten metallenen Kompensatoren anbringen kann. Hr. Robert benutzte hierbei die wohlbekannte Eigenschaft des Fichtenholzes unter jeder Temperatur seine Länge unverändert beizubehalten, und hatte daher nur auf das Werfen, welchem dasselbe durch das Einsaugen von Feuchtigkeit aus der atmosphärischen Luft ausgesetzt ist, zu sehen. Diesem Werfen beugt er nun dadurch vor, daß er das hölzerne Pendel in eine metallene Büchse einschließt, deren Ausdehnung er durch die Ausdehnung der Linse korrigirt. Dieses einfache Pendel vereinigt alle Eigenschaften eines guten Kompensators in sich, und kann zugleich auch sehr leicht zusammengesetzt werden; es nimmt wenig Raum ein, hat eine sehr einfache Form, und kann so elegant gemacht werden, als man will.

Eine Methode Abdrücke von Medaillen zu nehmen.

Hr. James Cor gibt folgendes Verfahren an, nach welchem man sich ganz genaue Abdrücke von Medaillen verschaffen kann. Man nimmt eine Unze gepulverte Hausenblase, und gibt diese in eine halbe Pinte Alkohol, welche man in einer Phiole gut verstopft. Diese

Phiole
gen, 3
einem
so feibe
verflo
bediene
stand,
übergie
auf die
troken
gen erf
wird si
schönen
testen

Rob
ten hat
Montyo
welcher
Kunst o
theilig
diesen
dem Her
stallglac
sen des

der thä
ten, un
2 Pfd.
auf der
tes nur
betracht
zu eine
Schiffe
Liverpo

boot ge
schine i
Kanäle
digen u

Phiole setze man dann, um die Auflösung zu beschleunigen, 3 oder 4 Stunden lang unter öfterem Aufrühren einem mäßigen Feuer aus. Ist die Auflösung vollendet, so seihe man sie durch ein Tuch und gebe sie in eine gut verschlossene Phiole. Will man sich nun dieser Auflösung bedienen, so verseze man den Gummi in flüssigen Zustand, indem man die Phiole an das Feuer bringt, und übergieße die Medaille dann mit der Auflösung. Den auf diese Weise gebildeten Ueberzug hebe man, wenn er trocken geworden (was im Sommer innerhalb zwei Tagen erfolgt), mit der Spitze eines Federmessers ab; er wird sich sehr leicht ablösen, und einen durchsichtigen, schönen Abdruck geben, der selbst die kleinsten und zarresten Theile der Medaille aufs Genaueste kopirt enthält.

Robinet's Instrument zum Blasen des Krystallglases.

Die Königl. französische Akademie der Wissenschaften hat bekanntlich jedes Jahr einen von Herrn von Montyon gegründeten Preis demjenigen zu erkennen, welcher ein Mittel entdeckt hat, wodurch irgend eine Kunst oder ein Gewerbe der Gesundheit weniger nachtheilig gemacht wird. Sie hatte im vergangenen Jahre diesen Preis im Betrag von achttausend Franken dem Herrn Ismaël Robinet, Glasblaser in der Krystallglasfabrik zu Sacarat, für sein Instrument zum Blasen des Krystallglases ertheilt.

Miszellen.

Der Handel Amsterdams und Rotterdam hat wieder thätig begonnen, namentlich mit England.

Zu Breslau soll eine Gesellschaft zusammentreten, um in Schlessen eine Eisenbahn zu errichten.

Da in allen englischen Häfen ostseisches Bauholz 2 Pfd. 15 s pr. Load, und Planken 4 Pfd. St. zahlen, auf der Insel Man aber ersteres nur 5 s pr. Load, letzteres nur 8 s, und die dort erbauten Schiffe als brittische betrachtet werden, so haben in Liverpool Kaufleute sich zu einer Gesellschaft vereinigt, um auf der Insel Man Schiffe zum Verkauf bauen zu lassen, wogegen nun die Liverpooler Schiffbaumeister eingekommen sind.

William Hale in Colchester hat ein neues Dampfboot gebaut, das alle bisherigen übertrifft. Die Maschine ist am Kiel angebracht; es kann auf Flüssen und Kanälen gebraucht werden, ohne die Leinpfade zu beschädigen und die Ufer.

Die schwedischen Städte haben sich gegen die von der Regierung in Vorschlag gebrachte Aufhebung der Verkaufsalzise und die Bewilligung den Landmann zu gestatten, Brot, Getränke und frisches Fleisch in den Städten verkaufen zu können, ausgesprochen.

In Vera-Cruz werden jetzt bei Zollzahlungen nur 20 statt 40 pSt. in Papiergeld angenommen.

Die belgische Regierung soll wegen der Eisenbahn bereits einen Entschluß gefaßt haben. Sie wird von Antwerpen ausgehen, und ein Zweig sich bis Gent erstrecken. Man trifft die nöthigen Anstalten um die Kanäle von Gent nach Brügge und von Brügge nach Ostende tiefer und breiter zu machen, so daß sie die Eisenbahn ersetzen werden.

Korrespondenz-Nachrichten.

London, 2. Juli. Kons. 3 Proz. 90.

Paris, 5. Juli. Konsol. 5 Proz. 104, 50; 3 Proz. 77, 30.

Wien, 13. Juli. Staatsschulverschreibungen 5 Proz. 95½; 4 Proz. 86; Rothschild'sche 100 Guldenloose —; Partiale 133½; Bankaktien —.

* Preis-Kourant der ungarischen Landes-Produkte.

Westher Kaufmanns-Halle, Juli 1833.

Alaun	1 Zent.	6½ bis 7	fl.
Murum	—	7½—7½	—
Brantwein: Kornbrantwein 1 Eimer	—	6—6½	—
— Lager u. Treber	—	8—9	—
— Oliboviz: Banater	—	7—8	—
— — — — —	—	9½—10½	—
— Spiritus 32 gradig	—	13½—14½	—
Federn: Bettfedern ungeschliffene 1 Zent.	—	20—50	—
— — — — — geschliffene	—	50—80	—
— Flaumen	—	160—	—
— Schreibfedern 1000 Stük	—	1½ bis 4	fl.
Felle: Kalbfelle das Paar	—	1½—3½	—
— Schaffelle	—	2—3½	—
Getreide: Weizen: Ban. 1 Wrsb. Mez.	—	2½—2½	—
— — — — — ungarischer	—	2—2½	—
— Halbfrucht	—	1½—1½	—
— Korn	—	1½—1½	—
— Gerste	—	1—1½	—
— Hafer	—	44—46	kr.
— Kukuruz	—	1—1½	fl.
— Hirse	—	1½—1½	—
Glätte: Banater 1 Zent.	—	11—	—
Habern: Ordinäre	—	2—2½	—
— Bessere	—	4—5	—
Hanf: Apathiner ungehefelt	—	6½—7	—

Häute: Ochsenhäute	1 Paar	14 bis 20 $\frac{1}{2}$ fl.
— Kuhhäute	—	11—13 —
— Korbhäute	—	4—5 —
Hörner: Ochsenhörner	100 Stük	60—80 —
— Kuhhörner	—	18—22 —
— — — — —	—	3—7 —
Hornspitzen	—	16—17 —
Leim: Fischeierleim	—	11—12 —
Del: Kepsöl von wildem Samen 1 Zent.	—	12 $\frac{1}{2}$ —13 $\frac{1}{2}$ —
— gebautes	—	15—16 —
— raffiniertes	—	16—16 $\frac{1}{2}$ —
— Leinöl	—	9 $\frac{1}{2}$ —10 —
Potafche: weiße	—	8 —
— blaue	—	34—36 —
Kopfhare: gesottene	1 Zent.	24—26 —
— ungesottene	—	2 $\frac{1}{2}$ —
Samen: Kepsam. geb. Sam. 1 Vrsß. M.	—	2 $\frac{1}{2}$ —
— gebaut. Wint.	—	140—153 —
Schafwolle: Einschür. extra f. 1 Zent.	—	120—135 —
— — — — —	—	90—105 —
— — — — —	—	70—80 —
— — — — —	—	72—80 —
— — — — —	—	60—68 —
— — — — —	—	44—52 —
— — — — —	—	60—66 —
— — — — —	—	44—50 —
— — — — —	—	34—39 —
— — — — —	—	27—30 —
— — — — —	—	24—27 —
— — — — —	—	16 bis 17 fl.
Coda: feine	1 Zent.	13—14 —
— — — — —	—	24—28 —
— — — — —	—	12—16 —
— — — — —	—	9 $\frac{1}{2}$ —10 $\frac{1}{2}$ —
— — — — —	—	9—11 —
— — — — —	—	7 $\frac{1}{2}$ —
— — — — —	—	14 $\frac{1}{2}$ —15 —
— — — — —	—	18 $\frac{1}{2}$ —18 $\frac{1}{2}$ —
— — — — —	—	18 $\frac{1}{2}$ —19 —
— — — — —	—	55—57 —
Wachs: gelbes Banater	1 Eimer	6—10 —
Weine: Ofner rother alter	—	2 $\frac{3}{4}$ —2 $\frac{1}{2}$ —
— — — — —	—	6—8 —
— — — — —	—	2 $\frac{3}{4}$ —3 $\frac{1}{2}$ —
— — — — —	—	10—12 —
— — — — —	—	3—4 —
— — — — —	—	4—5 —
— — — — —	—	2 $\frac{3}{4}$ —2 $\frac{3}{4}$ —
Weinstein: rother	1 Zent.	15—14 —
— weißer	—	14—16 —
Wurzeln: Alkana	—	4—4 $\frac{1}{2}$ —
Zwetschgen: gedörte	1 Zent.	4 $\frac{1}{2}$ —5 $\frac{1}{2}$ —

Intelligenzen.

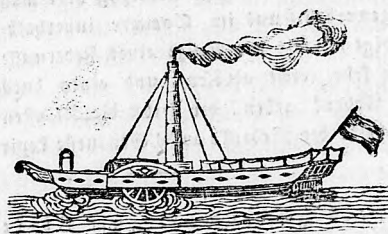
Be k a n n t m a c h u n g.
Auf Anordnung der hochl. kön. ung. Hofkammer wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß auf

Herausgeber und Verleger Franz Wiesen.

Ofen, gedruckt in der kbnigl. Universitäts-Buchdruckerei 1833.

der im Borsober-Komitat gelegenen und zur Diogyörter-Kammeral-Herrschaft gehörigen Rubier Pusta, den 22. August l. J., früh um acht Uhr angefangen, im Wege der Versteigerung, 75 Stük zum Springen geeignete Widder, 336 St. ältere und jüngere, zur Zucht vollkommen geeignete Mutterchafe, und 125 St. alte Kappen verkauft werden.

Kauslustige werden daher zu der, am obbestimmten Tag und Ort abzuhaltenden Lizitation hiemit vorgeladen. Ofen, den 10. Juli 1833.



Das neue Dampfsschiff: „die Donau“
Kommt am 17. Juli Abends von Wien in Pesth an, und fährt am 19. Morgens um 4 Uhr nach Semlin ab, wo es den 22. und 23. verweilen und am 24. seine unantersbrochene Rückreise nach Preßburg antreten wird.

Das ältere Dampfsschiff „Franz I.“
fährt am 19. Juli Morgens zur gleichen Stunde von Pesth nach Raab ab.
Näheres hierüber in der Großhandlung C. J. Malvieux, Dorotheas-Gasse, Nr. 11, allwo auch Güter zur Expedition übernommen werden.

Pesther Getreidemarkt.

Pesther Mezen (Am 16. Juli.) Preise in W. W.

	bester	mittlerer	ordinärer
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Weizen	11. —	10. —	9. —
Halbfrucht	— . —	— . —	6. —
Roggen	4. 48	4. 30	4. 15
Gerste	4. 15	4. 9	4. —
Hafser	3. 15	3. 9	3. —
Kukuruz	4. 45	3. 30	4. 6

Schiffs- und Magazinspreise.

Weizen 7 $\frac{1}{2}$ —9; Halbfrucht 4 $\frac{1}{2}$ —5 $\frac{1}{2}$; Roggen 3 $\frac{1}{2}$ —4 $\frac{1}{2}$;
Gerste 3 $\frac{1}{2}$ —4 $\frac{1}{2}$; Hafser 3—3 $\frac{1}{2}$; Kukuruz 4—4 $\frac{1}{2}$ fl. W. W.